

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924

401 (22.9.1924) Turn- und Sport-Zeitung

Turn- und Sport-Zeitung

Der Fußball des Sonntags.

Kreisligaspiele.

F.C. Phönix-Fußballverein Daxlanden 1:1
Halbzeit 0:1.

Nach den schon verlaufenen Privatspielen der Jubiläumswochse setzte man allgemein auf die Phönixmannschaft das Vertrauen, daß sie als erster Teilnehmer in der Kreismeisterschaft ein gewichtiges Wort mitzusprechen würde. Allein schon das erste Verbandstreffen macht hinter dieses Vertrauen ein großes Fragezeichen. Zwischen Privatspielen und Punktspielen ist ein Unterschied. Diese Disziplinart sollte nach jahrelangen Erfahrungen und Mißerfolgen beim Phönix sich endlich so weit durchgesetzt haben, daß auch nicht der geringste Gegner untersteht und ferner das einige Experimentieren in der Mannschaftsaufstellung diese nicht einseitiger, sondern zureicher macht; das geistige Treffen beweist dies wieder aufs neue.

Der Auftakt des Spiels war auf Phönixseite nicht ideal. Bald aber läßt sich Phönix das hohe Spiel Daxlandens auf Kosten systematischer Zusammenarbeit aufbringen, der rechte Flügel versagte vollständig, schließlich auch die Mitte und so wurde die Hintermannschaft überlastet. Ein mißlungener Kopfbal Nagels wird vom halbbrechten Daxlander Stürmer in hohem Sprung zum ersten Treffer verwandelt; mit der Führung, von 1:0 ging Daxlanden in die Pause. Nach Feldwechsel liegt Phönix, von wenigen Intervallen abgesehen, durchweg scharf im Angriff, zeitweise wird der Gegner völlig in seiner Spielhälfte festgehalten. Obwohl der Phönixmittelfeldspieler stark abgedeckt wird, hat er gute Ausgleichtsgelegenheiten, die aber ausgelassen wurden. Ein mit Recht verhängter Elfmeterball bringt Phönix endlich den Ausgleich, ein darauf verhängter 2. Elfmeterball wurde vom Daxlander Torwart gehalten. Daxlanden hält dieses unentschiedene Resultat bis Schluß trotz seiner zehn Mann; ein Spieler war mittlerweile vom Schiedsrichter aus dem Feld gestellt worden. Daxlanden zeigte ein hohes Spiel; hat der früheren Kombination, die man bei dieser Mannschaft oft schon bewunderte, sah man ein scharfes Draufgehen, das leider der energielose Schiedsrichter nicht einzudämmen vermochte; hat zu führen, wurde er zum Gefährten so wohl vom Publikum wie von den Spielern; so wurde das ewig erquickliche Treffen zur Farce auf den Sport und brachte diesen nur in Mißkredit.

Frankonia Karlsruhe-Germania Durlach 0:3
(0:1).

Auf eigenem Plage mußte Frankonia heute eine Niederlage hinnehmen, da Germania das bessere Spiel vorführte. Das erste Tor fiel durch einen Fehler der Frankoniaverteidigung. Nach der Pause drängen die Frankonianer eine Zeit lang, aber den Stürmern gelang kein Erfolg. Schließlich verwirkelt noch ein Frankoniaverteidiger einen Elfmeter durch Hände, der Elfmeter wird glatt verwandelt 2:0 und durch einen Strafstoß erzielt Durlach kurz vor Schluß den dritten Erfolg.

Verein für Bewegungsspiele Gaggenau-Karlsruhe Fußballverein 2:4

K.F.V. konnte infolge des besseren Feldspiels schon in der ersten Spielhälfte mit einem Vorprung von 3:0 Toren führen. Die zweite Hälfte brachte K.F.V. mit 10 Mann, ein Spieler infolge Verletzung aus; den zwei Treffern Gaggenaus setzte K. F. V. ein viertes Tor gegenüber; mit diesem Resultat wurde das Treffen beendet.

Germania-Union Pforzheim-F.V. Wiesental 4:1 (2:1).

Kreisliga-Ausscheidungs spiel.

F.V. Wödingen I-F.C. Leopoldshafen I 5:0 (2:0).

F.V. Wödingen II-F.C. Leopoldshafen II 6:0 (2:0).

Bezirksligaspiele.

B. f. B. Stuttgart-Stuttgarter Kickers 1:0 (1:0) (Eben 0:0).

Eine große Ueberraschung: der Neuling der Bezirksliga schlägt den vorjährigen Meister Kickers, der auch für die heutige Saison allgemein als Favorit getippt ist. B. f. B. gewann einzig allein durch seine Energie, das Tor fiel in der 20. Minute durch den B. f. B.-Halbbrücken, der den Ball ins leere Tor schießt. Die Kickers stellen nach der Pause um, jedoch ohne Erfolg. Kickers führte das bessere Feldspiel vor, sehr gut spielte die Rückreihe, während der Sturm nicht gefallen konnte. B. f. B. gewann glänzend, der beste Teil der Mannschaften war die Stürmerreihe.

Bezirk Württemberg-Baden: B. f. B. Stuttgart-Kickers 1:0.

Bezirk Württemberg-Baden: Wacker-München-Teutonia 5:0.

Bezirk Württemberg-Baden: Schwaben-Union 9:0.

Bezirk Württemberg-Baden: 1:1.

Bezirk Württemberg-Baden: Helvetia-Frankfurt-Hanau 8:0.

Bezirk Württemberg-Baden: Eintracht-Frankfurt-Kickers Offenbach 0:0.

Fußball-Sportverein-B. f. R. 2:0.

Union Niederrad 3:1.

Bezirk Rhein: B. f. R. Mannheim-Phönix Ludwigsbafen 2:1.

Bezirk Rhein: B. f. R. Waldhof Mannheim-B. f. R. Neudorf 1:2.

Bezirk Rhein: B. f. R. Saarbrücken-Saar Saarbrücken-Union 7:1.

Bezirk Rhein: B. f. R. Saarbrücken-Saar Saarbrücken 5:1.

Bezirk Rhein: B. f. R. Saarbrücken-Saar Saarbrücken 4:1.

Verbandsspieltage.

Veierheim-Gröningen 2:1. Auf dem Plage des Veierheimer Fußballvereins fanden sich am Sonntag nachmittag zum Verbandsspieltage obige Mannschaften gegeneinander. Veier-

Karlsruher Herbstrennen.

Wieder einmal — das letzte Mal war's vor zwei Jahren — wogte in der dritten Nachmittagsstunde des gestrigen Sonntags eine zahlreiche Menschenmenge nach den Rippurrer Rennwiesen. Ungeachtet Autos und Gespanne rasselten durch die Eitlinger Landstraße; daneben zogen starke Trupps von Fußgängerinnen ihren Weg am Rippurr, nicht zu vergessen die trotz ihrer Länge überfüllten Rüge der Albtalbahn.

Bald waren die beiden Tribünen und der Vorplatz dicht bevölkert, während sich das andere schaulustige Publikum namentlich auf der Nordseite des Rennfeldes und am Waldrande platzierete. Der Wettergott hatte zwar nach anfänglichem Sonnenschein am Spätnachmittag ein zuweilen sehr finstres Gesicht aufgezogen, meinte es aber dennoch gut mit den Pferdesportlern — es fielen nur wenige verödete Regentropfen. Auf dem Rennplatz herrschte ein ungezwungenes munteres Treiben. Kurzum: es fehlte nicht an der nötigen frohen Stimmung, die sich selbst über die etwas zu langen Abstände zwischen den einzelnen Rennen mit Humor hinwegzusetzen vermochte. Wir sind überzeugt, daß sich durch technische Verbesserungen das Erwünschte erreichen läßt.

In den Kreisen der Wettenden wurde darüber getraut, daß Sattelplatz und Toto zu weit auseinanderliegen. Alles in allem zelet sich, daß der Sportbetrieb in dieser Sparte gar manche Anforderungen stellt, denen nur genügt werden kann, wenn sich in der Bevölkerung das weitgehende Interesse für die Sache regt. Das sportliebende und schickliche Publikum wird es dem Karlsruher Rennverein in sicherlich zu danken wissen, daß er keine Mühe scheute, um den Karlsruhern den allgemohnten Rennitag wieder zu geben.

Ueber den Verlauf der Rennen, die von Hotten Müstfäden der Postkavalle unter Obermusikmeisters Heißas bewährter Leitung umrahmt wurden, ist zu berichten:

Es waren ausschließlich Pferde im Besitze badischer, pfälzlicher und hessischer Landwirte, insbesondere des Seidenheimer Pferdezüchtereins, beteiligt. Eine fastliche Zahl von Rennungen — über 30 — hatte das Eröffnungsflächrennen anzuweisen, jedoch man sich entschied, daselbe in zwei Abteilungen laufen zu lassen. Ausgezeichnet war das Rennen mit einem Ehrenpreis des Gastwirtsvereins Karlsruhe und Umgebung in Gestalt eines silbernen Pokals für den Renner und Geldpreis von 300 M für das erste, 100 M für das zweite, 50 M für das dritte Pferd. Zugelassen waren dreijährige und ältere Halbblutpferde mit nachweisbarer Halbblutabstammung.

In der Abteilung A gingen 10 Pferde vom Start, die ein schönes Rennen lieferten mit der vierjährigen Braunfäule „Zauberflöte“ (Weißer Resinger-Großmeyer und Reiter Henshard) als Sieger. Zweiter wurde Michael van S (Sandhofen) vierjährige Fuchsfäule „Wanderlust“, Dritter Hr. Schirmann (Dorf) vierjährige Fuchsfäule „Hobel“, vierter Karl Vaid's (Hobersweier) vierjährige Fuchsfäule „Viel“. Der Totalfaktor, der sich für sämtliche Rennen eines lebhaften Zuspruchs erfreute, brachte 20:10 M auf Siea und 11, 15, 12:10 M auf Platz.

In der Abteilung B liefen 11 Pferde. Auch sie erbeicht sportlich eine gute Note. Diesmal ging A. Veld's (Gandau) vierjährige Fuchsfäule „Corale“ als Sieger durchs Ziel. Zweiter wurde L. Müng's (Friedrichsdorf) vierjährige Fuchsfäule „Verfänt“, Dritter Peter Nidtscheld's (Kindenermühle) vierjährige Fuchsfäule „Eile“, vierter deselben Besitzers vierjährige Fuchsfäule „Hexe“. Corale gewann leicht mit etwa 4 Rängen. Tot: Siea 13:10 M, Platz 11, 13, 15:10 M.

Für das 2. Sinner-Rennen (Trabreiten) starteten 9 Pferde. Der Wettfreit ging um den

Ehrenpreis der Sinner A.G. und Geldpreis in Gesamthöhe von 500 M. Distanz ca. 2500 Meter. Als Favorit galt Karl Vaid's (Durmersheim) vierjährige Fuchsfäule „Zauberflöte“, die in hartem Kampfe mit Vaid's (Regelsdorf) „Mistral“ den Sieg einheimte. Den dritten Platz belegte Karl Vaid's (Wilsdorf) vierjährige Fuchsfäule „Moritz“, vierter wurde S. Kreier's (Ladenburg) vierjährige Fuchsfäule „Max“. Der siegende Reiter war der Besitzer selbst. Der Totalfaktor brachte 13:10 M auf Siea, 10, 11, 13:10 M auf Platz.

Außerst interessant verlief das folgende Hürdenrennen, genannt Marcellis-Preis. Die Marcellis-Zigarettenfabrik Klein-Rippurr hatte einen Ehrenpreis (silbernes Gefäß) für den siegenden Reiter und 400 M für das erste Pferd gestiftet. Die Distanz betrug etwa 2500 Meter. Es starteten 7 Pferde, die zunächst dicht aufeinander liefen. Dann fielen Nidtscheld's (Fuchsfäule) vierjährige Fuchsfäule „Diga“ und Aug. Preis's (Sandhofen) vierjährige Fuchsfäule „Sigmar“ merklich ab, und Frau Veld's (München) vierjährige Fuchsfäule „Modia“ übernahm die Führung. In der ersten Runde warf N. Veld's (München) vierjährige Fuchsfäule „Molandsch“ bei der Tribüne seinen Reiter ab. Es zeigt aber für die Disziplin dieses Pferdes, daß es in tabellarischer Form das Rennen bis zu Ende lief. In der zweiten Runde geschah das Ueberraschende. „Diga“ holte plötzlich auf und schob sich gewaltig nach vorn, so daß sie als zweite durchs Ziel schiesse konnte, während „Modia“ mit Reiter Veld's als Sieger hervorging. Dritter wurde S. Strickler's (Sandhofen) vierjährige Fuchsfäule „Salome“, vierter A. Veld's (Sandau) vierjährige Fuchsfäule „Lulle“. Der unerwartete Ausgang des Rennens blieb natürlich nicht ohne Rückwirkung auf die Totalfaktorquoten. Sieg brachte 26:10 M, Platz aber 14, 98 (für „Diga“) und 21:10 M.

Auch der Preis der Alb

begegnete dem lebhaftesten Interesse der Zurschauer. Dieses Flachrennen stand offen für dreijährige und ältere Pferde im Besitze von Mitgliedern des Seidenheimer Pferdezüchtereins und war ausgefallt mit einer kostbaren Gabe der Großh. Maiolika-Mannschaft für den siegenden Reiter, sowie Geldpreisen in Gesamthöhe von 675 M. Distanz ca. 1800 Meter. Es liefen 7 Pferde. Gleich zu Beginn führte ein Reiter ab, ebenfalls ohne den geringsten Schaden zu nehmen. Die Streiter um die Palme blieben sich dicht auf den Fersen. Steger wurde K. M. Vold's (St. „Roma“ (Reiter A. Schulz jr.), während F. Gers's (St. „Morgenstern“) als Zweiter, A. Vold's vierjährige Fuchsfäule „Läutia“ als Dritter und E. Bühler's vierjährige Fuchsfäule „Sportsmet“ als vierter platzierte. Tot: Siea 30:10 M, Platz 13, 15, 22:10 M.

Als Preis von Karlsruhe folgte ein Flachrennen, zu dem der hiesige Verkehrsverein eine wertvolle Nippstatur im Gestalt einer Jagdhäute für den siegenden Reiter gestiftet hatte. Außerdem waren 500 M dem ersten, 200 M dem zweiten, 100 M dem dritten und 50 M dem vierten Pferde zugebach. Distanz circa 2000 Meter. Leider gab es bei diesem Rennen einige Aufregung infolge mißglückten Starts.

Der eingelegte Protest hatte zur Folge, daß zwei von acht Pferden als „nicht gelassen“ verabschiedet wurden, für sie (Veld's „Molandsch“ und W. Müller's Fuchsfäule „Horst“) mußte der Einsatz zurückbezahlt werden.

Im übrigen ergab das Rennen folgendes Resultat: Erster Nidtscheld's (Wollmerweiler), Hr. Veld's (Sandhofen) (Reiter Veld's); Zweiter Ernst Reiser's (Ror), Hr. W. „Nordstern“; Dritter Jakob Gaud's (Sandau), Hr. dbr. St. „Wahragerin“, vierter Hr. Schirmann's Hr. W. „Hobel“. Tot. Sieg 50:10; Platz 10, 10, 10:10.

Glänzende Erfolge Karlsruher Leichtathleten in Pirmasens.

Karlsruhe gewinnt sämtliche Staffeln.

So ziemlich am Ausgang der diesjährigen Leichtathletikstaffeln hatte der neu erkundene F. C. Pirmasens nationale leichtathletische Wettkämpfe ausgeschrieben, die erfreulicherweise auch aus dem unbesetzten Gebiet einen recht guten Besuch aufzuweisen hatten. Insgesamt hatten 21 Vereine mit 179 Teilnehmern ihre Meldungen abgegeben. Die Leistungen, die auf holprigem, schlechtem Grasboden erzielt wurden, können zum Teil als recht annehmbar angesehen werden. Am Sonntag morgen fanden bereits einige Konkurrenzen ihre Erledigung. Der 800 Meterlauf wurde eine sichere Wette des hochveranlagten Danenhaus's Pirmasens, der die Strecke in 2:05 Min. bewältigte. Zimmermann's (F. V.), der am Anfang an aussichtsreicher Stelle lag, wurde in der Schlussrunde noch von Ziegler und E. Arnold geschlagen. Im Hochsprung vollbrachte Lemmes-Saarbrücken eine wirklich glänzende Leistung, da er 1,89 sprang. Ueber 1000 Meter Junioren hatten 12 Teilnehmer gemeldet. Nach anfänglicher Führung durch Opp-Vandau ging Gaffert-Phönix bei etwa 650 Meter an die Spitze und lief im Endspurt seinen Partnern nun gut 10 bis 15 Meter weg, die Zeit des Siegers ist 2:52 Min. Mit dem größten Interesse wurde von dem Publikum der 100 Meterlauf verfolgt, dessen Entscheidung zwischen Suhr, Phönix und von Rappard-Saarbrücken lag. Nach dreimaligem Fehlstart kam von Rappard beim vierten Male wieder nicht einwandfrei los, und in der Meinung, der Starter werde zurückziehen, koppte er ab. Den Vorsprung, den Suhr auf diese Weise errang, konnte von Rappard natürlich nicht mehr einholen. (In den Staffeln be-

wies Suhr dann als Schlussmann aber einwandfrei, daß er der bessere ist.) Ueber 200 Meter gewann von Rappard-Saarbrücken knapp vor Maas-Kaiserlautern. Der 400 Meterlauf wurde eine sichere Wette für F. C. Phönix Karlsruhe, der die letzten 80 Meter ganz verhalten lief und trotzdem (auf Grasboden!) die Zeit von 53,4 Sek. lief; Hh-Frankenthal wurde 5 Meter zurück gewertet. Der 1500 Meterlauf sah Ziegler-St. Arnald in Front in 4:23,8 Min. Dr. u. r. F. V. gab auf, da er sich für die 3 mal 1000 Meterstaffel schon wollte. Die 100 Meter für Damen brachten einen überlegenen Sieg von Hiel Weber-Bruchal, die mit etwa 8 Meter Vorsprung vor der Zweiten in 13,5 Sek. das Ziel passierte. Hr. Bauh's (F. V.) belegte im Weitsprung mit 4,69 Meter den dritten Platz, während Hr. Medlenburg's (F. V.) im Diskuswerfen mit 19,35 Meter zweite wurde. Die vier mal 100 Meterstaffel für Damen brachte einen klaren Sieg des K. F. V., der in der Besetzung Medlenburg, Gladisch, Uebel, Bauh lief. Wohl das größte Interesse und die schärfsten Kämpfe brachten die Herrenstaffeln. In der 4 mal 100 Meterstaffel gewann Phönix (Gaffert, Morlok, Faust, Suhr) durch das gute Laufen von Faust und Suhr vor Saarbrücken und dem überraschend guten Frankenthal in 45,2 Sek. Die 3 mal 1000 Meterstaffel gewann nach hartem Kampf der K. F. V. vor Saarbrücken in 8:40 Min. Zimmermann's (F. V.) nahm als zweiter Mann den Saarländern die Führung und übergab mit einigen Metern Vorsprung an Drimer's (F. V.) den Stab, der im Endspurt den Sieg für K. F. V. sicherte. Die 1500 Meterstaffel (800, 400, 200, 100) war wohl das schärfste Rennen des Tages. Durch ihren 800 Metermann gewann Pirmasens die Führung, Belschinger-Phönix gab als dritter ab. Faust errang die zweite Stelle, die Morlok trotz guten Laufens beibehalten mußte. Am Schluß lief Suhr in prächtiger Weise den Vorsprung auf und gewann mit einem Meter für seinen Verein vor Pirmasens die Staffel. Die Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100) war Phönix ebenfalls nicht zu nehmen. Bereits Gaffert brachte als Startmann einen klaren Vorsprung, den Faust, Morlok und Suhr trotz mächtiger Anstrengung von Pirmasens und Saarbrücken beibehielten. Die Zeit des Siegers ist 2:09,4 Min.

Besondere Erwähnung verdient der überaus gute Starter des veranstaltenden Vereins. Die Veranstaltung hat gezeigt, daß Pirmasens, Saarbrücken und Frankenthal über ein ausgezeichnetes Material verfügen, wenn man bedenkt, daß den Vereinen durch das Verbot der französischen Delegationsbehörde die Trainingsmöglichkeit ein Jahr lang genommen war.

R. G.

Sport-Spiel

Leichtathletik.

Douben läuft 10,5.

Für das Herbstsportfest des Südbayrischen Verbands für Leichtathletik in München am 20. September hatte sich dieser auch den Weitspringer Douben-Krefeld verpflichtet. Douben steige über 100 Mtr. gegen VfL-Mannheimer Turngesellschaft und Müller-Münchener in 10,6 Sek. (deutsche Höchstleistung 10,5, Weltbestleistung 10,4 Sek.). Im 100 Mtr.-Vorgabelauf konnte Douben sogar den deutschen Rekord mit 10,5 Sek. erreichen. Die wichtigsten Ergebnisse sind: 110 Mtr. Hürden: 1. Köpfe-Preußen Stuttgart 16 Sek. (deutsche Höchstleistung 15,3), 100 Mtr.: 1. Douben 10,6 Sek., 2. Apfel 11,2; Weitsprung: 1. Söllinger-Darmstadt 7,08 Mtr., 2. Köpfe 6,69; Kugelschleudern: 1. Gammann-1860 München 13,58 Mtr., 2. Söllinger 12,62; 200 Mtr.: 1. Douben 21,8 Sek., 2. Apfel-Mannheim 22,6 (deutsche Höchstleistung 21,1). Die Leistungen in Speerwerfen und Hochsprung blieben erheblich hinter den deutschen Rekorden zurück.

*

Paddock in armer Form. Der amerikanische Springer Ch. Paddock stellte bei den amerikanischen Leichtathletik-Meisterschaften in West-Drance seine derzeitige große Form erneut unter Beweis. Ueber 100 Yards schlug er erst in den letzten Sprüngen noch erbittertem Kampf seiner Landsmann Murdoch um eine knappe Brustbreite. Die Zeit von 9,6 Sekunden kommt ebenso wie die von ihm über 220 Yards mit 20,8 Sek. erzielte, den beibehaltenen offiziellen Weltrekorden gleich.

Handball.

Leichtathletik-Verein Baden-Baden-Turnerbund Baden-Baden 3:1. Die beiden Mannschaften zeigten ein ausgezeichnetes Spiel, ohne die bei Lokalvereinen sonst unvermeidliche Schärfe. Zur Halbzeit führte T.M.B. mit 2:0. Der Turnerbund gleicht seine körperliche Unterlegenheit durch gutes Stellungsspiel aus. Beide Mannschaften zeigten noch Unbestimmtheiten, wie häufige Fangefehler, die im Training bestritten werden müssen.

Turngesellschaft Baden-Baden I-Polizei Rastatt II 4:3. Ein interessantes, abwechslungsreiches Treffen, das eben so gut den Sieg der Polizei ergeben konnte, trotzdem diese nur mit ihrer Reserve angetreten war. Besonders gefallen konnte die sichere Ballbehandlung, im Gegensatz zum vorausgegangenen Spiel T.M.B.-Turnerbund.

Schlagball.

Die Schlagball-Gaumeisterschaft (Jugendklasse) errang sich R.T.B. 1846 am Samstag im Mühlspiele gegen R.T.B. Karlsruhe mit 60:58 Pkt.

LEBENSBEDÜRFTNIS VEREIN
Karlsruhe

Winter-Kartoffeln

Wir nehmen von unseren Mitgliedern Bestellungen auf Lieferung von

Winter-Kartoffeln

entgegen. — Bestellzettel mit Lieferungsbedingungen liegen in unseren Verkaufsstellen zur Empfangnahme auf

35 FILIALEN

Colosseum.

Täglich 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr

„Herbstwoche“-Attraktions-Programm.

Gebr. Himmelheber A.-G.
Möbelfabrik

Zur Herbstwoche

Ausstellung von Zimmereinrichtungen u. Einzelmöbeln im Bad. Kunstverein
Waldstraße Nr. 3

Großes Ausstellungslager und Verkaufsräume in der Fabrik Kriegsstraße 25
Besichtigung erbeten

Ab heute befindet sich mein Büro

Karlstraße 9

M. Schubert, Bücher-Revisor

Bürozeit 8—1 und 3—1/2 Uhr.

Bekanntmachung.

Der Herr Reichsmittler der Finanzen hat mit meinem Einverständnis das auf Goldmark u. Dollar lautende wertvolle Reichsbankgesetz der Deutschen Reichsbank mit den Ausgabebefehlen vom 28. Oktober 1923 und vom 7. November 1923 mit Wirkung vom 15. September 1924 und einer Einlösungfrist bis einschließlich 15. Oktober 1924 aufzuheben. Der Umtausch gegen andere Zahlungsmittel erfolgt immer noch bei jeder Zeit bei allen Eisenbahnstationen. Nach dem 15. Oktober eingehende Einlösungsanträge müssen grundsätzlich abgelehnt werden.

Berlin, d. 9. Sept. 1924.
Der Reichsverkehrsminister.
In Vertretung:
ges. Kumbier.

Auf Teilzahlung

erhalten sichere Leute Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge u. -Mäntel, Damen-Kostüme, Mäntel, Kleider und Blusen, Manufakturwaren

große Auswahl billige Preise

Mertens & Co.
Hirschstraße 38
Telephon 3686.

STADTGARTEN

Dienstag, den 23. September, nachmittags von 3 1/2—6 Uhr.

Konzert der Harmoniekapelle

Residenz-Lichtspiele
Waldstraße
nur noch bis Donnerstag, den 25. September

HARRY PIEL

in seinem neuesten Film

Auf gefährlichen Spuren

Sieben Akte in Eis und Schnee

Wovon ganz Karlsruhe zurzeit spricht:

Herrliche Landschaftsaufnahmen, das „Berner Oberland“, Grindelwald, Scheidegg, Eiger, Mönch, bis hinauf zu den Gletscherregionen und steilen Felswänden der Jungfrau, geben den Rahmen für eine unterhaltsame abenteuerliche Angelegenheit. Es fehlt keine Art des Wintersports: Verwegene Bobfahrten, waghalsige Skisprünge und Passagen, dazu strapaziöse Gebirgsbesteigungen.

Gesellschaft für Deutsche Bildung

Dienstag, 23. September, 8 Uhr abends, Hörsaal 37
Aula b a u (Technische Hochschule)

Schweizer Dichter

Rezitationen mit Einführung von Dr. Erich Drach, Lektor für Vortragskunst an der Universität Berlin.

Eintritt 50 Pfennig.

Für Mitglieder der Gesellschaft für Deutsche Bildung und des Theaterkulturverbands frei.

Viel Geld la Dauerwäsche

Andr. Weinig jr.

waren Sie beim Fragen meiner

Nur zu haben bei

Karlstraße, Kaiserstraße 40.

LINOLEUM

Große Auswahl Billigste Preise

Verlegearbeiten ganzer Bauten, sowie einzelner Zimmer wird durch erfahrene Legemeister erstklassig übernommen.

Aretz & Co.
Telephon 219 Kaiserstr. 215

Eine seltene Gelegenheit
zum Erwerb preiswerter

Teppiche

Während der Herbstwoche verkaufen wir zu **Vorzugspreisen:**

Prima Axminster führende sächsische Qualitäten
65/125 cm Bettv. 138/200 cm 170/230 cm 200/300 cm 250/350 cm 300/400 cm
Mk. 17.75 Mk. 57.— Mk. 86.— Mk. 128.— Mk. 189.— Mk. 260.—

Diwanddecken allererste Rheinische und Sächsische Fabrikate
160/300 cm Mohair gewirbelt 150/300 cm Moketdecken 150/300 cm Gobelldecken
reichhaltiges Farbsortiment in vielen Persermustern in vielen versch. Kellm- und Verduremustern
Mk. 56.— Mk. 65.— von Mk. 18.50 an

Möbel- und Dekorationsstoffe, Madrasvorhänge
garantiert licht-, luft- und waschecht.

Gardinen, Stores, Bettdecken, Autodecken, Schlaf- und Reisedecken, Tisch- und Diwanddecken, Cocos-Teppiche, -Läufer, -Matten, Wollfries für Fenstermäntel.

Besichtigung ohne irgend welchen Kaufzwang

Dreyfuss & Siegel G. m. b. H.
Kaiserstrasse 197.

PLAKATE

liefert rasch und preiswert die

Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Fernspr. 297

Kindern nur Kaffee Hag!

Er ist dem ganzen kindlichen Organismus viel bestimmlicher, da er Herz, Nieren und Verdauung nicht irritiert; er ist aber auch von besonderem feinem Wohlgeschmack und Aroma. Auch ständige Mütter sollten nur koffeinfreien Kaffee Hag genießen, es ist besser für Mutter und Kind, wie jeder Merg bedürftigen wird. Kaffee Hag ist genau so ergiebig und kräftig, wie jeder andere Kaffee.

HAG

Der ungeschädliche Bohnenkaffee!

Vertreter: **K. Fr. Better, Karlsruhe,**
Martenstraße 51. Fernsprecher 5561.

Tee Kaffee Cacao
zu billigsten Preisen bei besten Qualitäten

CARL ROTH
DROGERIE TEL. 180 & 890

Eintrachtsaal
Donnerstag, 25. Septbr., 8 Uhr
Lieder- u. Duettenabend
Robert Kothe - Lies Engelhardt
zur Laute.
Karten zu 4.—, 3.—, 2.— und 1.50 bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39 II

Die Flucht der Tänzerin
Magda Jovany.

Roman von Hermann Weid.

(4) (Nachdruck verboten.)

Der Fremde kam näher, warf im Vorüberstreifen einen kurzen Blick auf Carlotta, die bei seinem Anblick aufzuschnalzte, und ging rasch weiter.

„Addio, Signore!“ hörte Klaus die Italienerin sagen. Da rief er sich aus dem Sinn, der ihn gefangen gehalten hatte. Und er sah, wie Carlotta dem Hageren nachsah und dann an seiner Seite in einer Nebenstraße verschwand.

Verärgert durch diesen unfreundlichen Abschied des Erlebnis mit der Italienerin, auch etwas bekommen durch das Zusammentreffen mit dem fremden Mann, verließ Klaus Eder noch am selben Tage Venedig.

Mit rasender Schnelligkeit war diese Erinnerung über Eder hinweggeglitten. Und plötzlich kam ihm die Erkenntnis, daß jener Mann, der wie ein Gespenst hinter Carlotta erschienen war und sie von seiner Seite getrieben hatte, und der Mann, der vor einigen Tagen wegen der Tänzerin Magda Jovany bei ihm auf der Zeitung erschienen war und ihn bedroht hatte — daß sie ein und dieselbe Person gewesen waren.

Es konnte da gar keinen Zweifel geben. Dieses launige, brutale Antlitz, diese hagere, vorgebeugte Gestalt, diese tiefen, brennenden Augen vergaß man nicht.

Was aber suchte der Mann jetzt hier? Was war ihm damals Carlotta gewesen? Welcher Zusammenhang bestand zwischen ihm und Magda Jovany, die zurzeit im Wintergarten tanzte?

Ein Gedanke sprang in Klaus Eder auf. Er ergriff den Hörer des Fernsprechers.

„Fräulein, geben Sie mir, bitte, die Redaktion des Generalanzeigers!“

Er ließ sich mit dem Chefredakteur verbinden. „Verzeihen Sie, Herr Kollege, daß ich so spät

anrufe. Es interessiert mich aber aus begrifflichen Gründen, zu hören, ob sich auf Ihre Beschreibung der Tänzerin Jovany inzwischen jemand gemeldet hat.“

„Weider nicht, lieber Doktor. Der ominöse Herr hat sich bisher bei uns nicht sehen lassen.“

„Schade!“

„Vielleicht kommt er noch. Wir sind jedenfalls auf sein Erscheinen vorbereitet.“

Als Klaus an sich herunterfah, bemerkte er erst, daß er im Mantel im Zimmer stand. Und der geplante Besuch bei Krell fiel ihm wieder ein. Nun hieß es, sich putzen, damit die Freunde nicht allzu lange auf sein Erscheinen warten mußten.

„Willkommen, Klaus!“

„Elfriede!“

Er küßte ihre schlanke Hand.

„Wie sehr freue ich mich, daß Sie wieder da sind!“

Elfriede lächelte seiner Stimme wie einem lange entbehrten Klange.

„Sie sehen sehr gut aus, Elfriede!“

Lächelnd antwortete sie: „Daran ist die Winterfröhe der Schweiz schuld!“ Und ihr Herz ging in rascherem Schlag.

„Ich bin daheim! Wieder daheim! durchströmte es sie. Nun erfuhr sie es ganz.“

„Ganz wird erst nach acht Uhr kommen. Er mußte in einer dringenden Sache nochmals aufs Landgericht gehen.“

„Er wird froh sein, daß Sie wieder daheim sind.“

Darauf gab sie keine Antwort.

Mit weiten, versponnenen Widen sah Elfriede ihm gegenüber. Die schmalen Hände hielt sie verschlungen im Schoß.

„Erzählen Sie mir von Davos!“ bat Klaus.

Sie wurde ernst.

„In der ersten Zeit meinte ich, erwidern zu müssen. Einige Male war ich nahe daran, abzureifen. Aber ich mußte bleiben. Ich war ja

frank! Können Sie ermessen, wie grauenvoll das ist, wenn man auf Schritt und Tritt krank, leidenden Menschen begegnet, denen der Tod schon seine Zeichen ins Antlitz geschrieben hat!“

Leidenschaftliches Beh durchdrückte Elfriedens Stimme.

„Und dabei diese Sonne, diese grausame Sonne, die herniederläßt, die leuchtet und kräftigt, als gebe es keine Schmerzen, keine Menschennot! Dieser Himmel, der vom Morgen bis zum Abend leuchtet und so klar und verheißend ist — und auf der Erde, wohin man sieht, diese Not!“

Ihre Stimme wurde ruhiger.

„Der Mensch gewöhnt sich an vieles. Bald war mir der Anblick der vielen Kranken nicht mehr schmerzhaft. Ich gehörte ja selbst zu ihnen! Und allmählich ging mir auch der höhere Sinn dieses Ortes der Leidenden auf. Er ist ja auch eine Stätte des Hoffens! Verstehen Sie, Klaus, wie ich das meine? Alle, die dort weilen, hoffen! Sie hoffen auf Bänder ihrer Schmerzen, auf Befundung, auf ein neues Leben! Alles ist dort erfüllt von diesem zuverlässigen Hoffen: die Strahlen, die Plätze, die Hotels, die Wiegehallen, der Wald und die Wiesen.“

Elfriede schwieg. Man hörte nur das Knistern der Flammen im Ofen.

„Da sind meine düsteren Gedanken gewichen, Klaus. Auch ich begann, zu hoffen! Auch ich sehnte mich ... nach Gesundheit ... nach Freude ... und Glück ... Tag und Nacht ... sehnte ich mich ...“

Selbst wurde Klaus von Elfriedens Worten bewegt. Er ergriff ihre Hand, die heiß in der seinen lag.

„Es ist die alte Sehnsucht, Elfriede. Der Glaube an Freude und Glück.“

Eine leise Bitterkeit schwang durch ihre Stimme:

„Ja, aber es bleibt meist bei der Sehnsucht ...“

Eine laute Stimme rief sie aus ihren Gedanken. Hans Krell trat ein. Flüchtig reichte er Elfriede die Hand. Dann zog er Klaus in ein längeres Gespräch.

Nach dem Abendessen bat Klaus Elfriede, etwas auf der Geige zu spielen.

Ein leichtes Rot trat in die Wangen der Frau.

„Seit fünf Monaten habe ich die Geige nicht mehr in der Hand gehabt. Ich weiß nicht, ob es noch recht gehen wird.“

Sie stand im Licht der Lampe, das in dunkeln Strömen sie umflutete. Das zarte, feingekrümmte Gesicht war auf die Geige gefenkt. Geschlossenen Auges spielte Elfriede; als spiele sie einen Traum.

Andachtsvoll lautete Klaus Eder.

Was Elfriede Krell spielte, hatte er noch nie vernommen. Eine fremde Weise war es. Fragend etwas, das vielleicht in dieser Stunde in der Seele des jungen Weibes aufgesprungen war und nun in Tönen sich verströmte ...

Von Glauben und Hoffen schien es zu singen ... von einem Glücksverlangen ohne Ende ... ohne Ende ...

Wie ein Hauch verwehte der letzte Ton. Die Hand, die die Geige gehalten, sank hernieder. Wie erwachend schaute Elfriede umher.

In Klaus Eder's Augen las sie den Dank für ihr Spiel. Da wurde sie froh wie seit langem nicht mehr.

Kriminalkommissar Langstein erschien einige Tage danach auf der Redaktion der „Neuesten Nachrichten“.

„Meine Recherchen nach Murani waren bisher leider ergebnislos. Einige Male glaubte ich, eine Spur gefunden zu haben; sie erwies sich aber als irrig. Murani ist verschwunden.“

„Vielleicht ist er abgereist, weil ihm der Boden hier zu heiß wurde.“

„Das kann sein. Uebrigens erklärt Fräulein Jovany, einen Mann namens Salvatore Murani nicht zu kennen.“

Ueberrascht sah Klaus Eder auf.

„Sie haben mit der Tänzerin gesprochen?“

(Fortsetzung folgt)